

Biographisches

Geboren: 1949. Nach Beendigung des Berufslebens als technischer Bibliothekar in einer internationalen Organisation Studium der Geschichtswissenschaft an der Universität Hamburg, Abschluss M.A. 2013.

Forschungsschwerpunkte

Mittelalter & Frühe Neuzeit. Interesse an Untersuchungen zu Mustern in Konfliktentwicklungen geschichtlicher Wendepunkte, aber auch deren Wahrnehmung in zeitgenössischen und späteren Quellen

Publikationen

Die Darstellung des Vierten Kreuzzuges in der Chronik von Morea, in: Jürgen Sarnowsky (Hg.): Vorstellungswelten der mittelalterlichen Überlieferung, Zeitgenössische Wahrnehmungen und ihre moderne Interpretation (Nova Mediaevalia, Quellen und Studien zum europäischen Mittelalter 11), Göttingen 2012

Die Darstellung des Schwertbrüderordens in der Livländischen Reimchronik (Ordenschronik, Missionsgeschichte oder nur »Kriegstagebuch«?), in: Joachim Laczny, Jürgen Sarnowsky (Hg.): Perzeption und Rezeption, Wahrnehmung und Deutung im Mittelalter und in der Moderne (Nova Mediaevalia, Quellen und Studien zum europäischen Mittelalter 12), Göttingen 2014.

Dissertationsprojekt

Die Umwandlung des Ordensstaates in ein weltliches Fürstentum Preußen (1525) in der Darstellung der Apologie (Christiana responsio) Herzog Albrechts von Brandenburg-Ansbach von 1526. Realistische Wahrnehmung oder Verschleierung der wahren Gründe?

Die Entwicklung in Preußen vom Ordensstaat hin zum weltlichen Herzogtum¹ bis zum Jahr dieser Umwandlung 1525 durch Herzog Albrecht gehört zu den fesselnden Umwälzungen der Zeit des ausgehenden Mittelalters und der frühen Neuzeit. An der Schnittstelle zwischen Baltikum, skandinavischen Reichen, Russland, dem zu dieser Zeit sicher als europäische Großmacht zu bezeichnenden Königreich Polen-Litauen und dem Heiligen Römischen Reich entstand hier im Norden ein erstes „evangelisches“ Herzogtum.

In seiner Apologie (Christiana responsio) von 1526 (also 1 Jahr nach dem erfolgten Schritt der Umwandlung in ein Herzogtum) verteidigt und erläutert Albrecht Kaiser Karl V. und Ferdinand I. sowie anderen Fürsten und deutschem Adel diesen Schritt. Doch stimmen Chronologie und Inhalt der Apologie überein, zeigt diese Apologie ein realistisches Bild der Ereignisse und Gründe oder spiegelt sie lediglich die Wahrnehmung Albrechts wider?

In der Dissertation soll der Frage nachgegangen werden, was genau oder welche „Gemengelage“ schließlich 1525 den Ausschlag gegeben haben mag für die Umwandlung vom Ordensstaat in ein Herzogtum und wie Albrecht dies in seiner Apologie von 1526 erläuterte, begründete und darstellte. War Albrecht mehr Getriebener oder mehr Gestalter der Entwicklung? Gesah die Säkularisation „zwangsläufig“ aufgrund der Kulmination der vielen Probleme des Ordensstaates oder verfolgte Albrecht schon früh einen Plan, der sich aus seiner Apologie erschließen lässt.

War seine Apologie vielleicht lediglich der Versuch, diese „zwangsläufige“ Entwicklung zu verschleiern, der er sich nicht entziehen konnte und die ihm keine Wahl ließ, und gab es wirklich keine Alternativen zu diesem Schritt? Ziel der Dissertation ist es, einen Beitrag zur Wahrnehmungsgeschichte der Ereignisse, Gründe oder auch Zwänge zu leisten, die Anlass waren für den 1525 erfolgten Schritt Albrechts.

¹ Oft auch als „Säkularisation“ bezeichnet, was den Fokus auf die Reformation lenkt.